

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ouvrages	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Voies d'accès	—	—	—	—					
Réseau électrique des chantiers		—	—	—	—	—	—	—	—
Place de déchargement des ciments à Chippis				—	—	—	—	—	—
Barrage de Moiry			—	—	—	—	—	—	—
Galerie Moiry—Motec				—	—	—	—	—	—
Puits blindé Tsarmette—Motec			—	—	—	—	—	—	—
Centrale de Motec				—	—	—	—	—	—
Logements du personnel à Motec				—	—	—	—	—	—
Barrage de Tourtemagne				—	—	—	—	—	—
Galerie Tourtemagne—Barneusa				—	—	—	—	—	—
Conduite forcée Barneusa—Motec				—	—	—	—	—	—
Adduction de Barneusa				—	—	—	—	—	—
Adductions des torrents de la Vallée de Tourtemagne				—	—	—	—	—	—
Bassin de compensation de Tourtemagne				—	—	—	—	—	—
Galerie Motec—Vissoie				—	—	—	—	—	—
Conduite forcée de Vissoie				—	—	—	—	—	—
Adduction du torrent du Moulin				—	—	—	—	—	—
Centrale de Vissoie				—	—	—	—	—	—
Bassin de compensation de Vissoie				—	—	—	—	—	—
Poste de couplage de Creux de Chippis				—	—	—	—	—	—
Ligne de transport d'énergie				—	—	—	—	—	—

Mise en service ↑

Fig. 33. Durée des travaux

Zinal et Gruben - Glacier de Tourtemagne ont coûté 12 millions de francs dont 9,5 millions ont été à la charge des Forces Motrices de la Gougra, le reste représentant les subventions communales, cantonales et fédérales. Les voies d'accès ainsi réalisées constituent un excellent trait d'union entre les populations montagnardes et celles de la plaine. Un trafic touristique intense s'est développé dans toute la région. Enfin, de nombreux montagnards ont trouvé une occupation régulière dans les centrales, tandis que les communes encaissent chaque année des montants importants en impôts et redevances. Certes, l'exécution d'un tel aménagement ne manque pas de modifier l'aspect d'une région. Cependant, on s'est efforcé d'insérer, aussi harmonieusement que possible, les quelques ouvrages visibles dans le paysage. D'autre part, en apportant des soins particuliers à la remise en état des lieux à la fin des travaux, grâce à des plantations et des reboisements efficaces, on a cherché à effacer les traces des chantiers et à conserver ainsi à ce magnifique val d'Anniviers tout le charme qui en fait sa renommée.

A suivre

Armin Meili 70

Am 30. April feiert Architekt Armin Meili in Zürich seinen 70. Geburtstag — nicht mehr so beweglich wie zu den Zeiten, als wir nebeneinander als Feldartilleristen im Sattel sassen, aber noch vom gleichen Feuer der Tatkraft beseelt, immer noch die Condottiere-Natur, die nicht nur seiner militärischen Laufbahn (bis zum Oberst im Generalstab), sondern auch seinen architektonischen Werken den Stempel aufgedrückt hat. Oder atmet nicht etwa der grosse Festsaal im Centro Svizzero von Mailand den Geist des Quattrocento? Wer fühlt vor der grossen Freitreppe des Brown-Boveri-Gemeinschaftshauses in Baden nicht die innere Verwandtschaft mit Plätzen von Orvieto oder Todi? Diese Grösse der Gebärde ist keine leere Geste; Armin Meili hat etwas zu geben, und er hat es reichlich getan. Nicht nur in der Architektur, weit darüber hinaus hat er seinem Lande gedient, was nur mit den Stichworten Landesplanung, Landesausstellung 1939, Hotelsanierung, Verkehrszentrale, Nationalrat angedeutet sei. Dafür schuldet ihm am 30. April das ganze Schweizervolk herzlichen Dank, und die SBZ als ein Organ des engern Kreises von Fachleuten stellt sich freudig in die Reihe der Gratulanten. Sie hatte das Vorrecht, alle Marksteine in der baukünstlerischen Laufbahn des Jubilars in Wort und Bild festhalten zu können, woran wiederum nur in Stichworten erinnert sei: Reformierte Kirche Solothurn, Kaserne Luzern, Kunsthaus Luzern, Landesausstellung, Centro Svizzero Mailand, Brown-Boveri-Gemeinschaftshaus, Nationalzeitung Basel, Mondadori Verona.

Von Herzen wünschen wir unserem lieben Freund Armin Meili ein weiteres Säen und reiches Ernten!

W. J.

Mitteilungen

«Internationale Licht-Rundschau». Das letzte Heft des Jahrgangs 1961 hat die dynamische Beleuchtung zum Gegenstand. Die Anwendungsgebiete dieser Art der Beleuchtung beschränken sich nämlich nicht mehr auf das Theater und die Klang- und Lichtspiele. In diesem Heft werden drei Beispiele für Licht und Bewegung gegeben. Das erste behandelt das Form- und Lichtspiel, das im Sommer 1961 in Lüttich gezeigt wurde. Hierbei wurden auf die grosse Glaswand des Kongresspalasts in Bewegung befindliche Lichtfresken des Pariser Künstlers Nicolas Schoeffler, begleitet von elektronischer Musik, projiziert. Ein weiteres Beispiel für bewegende Beleuchtung gibt der Beitrag «Dynamisches Malen mit Licht», eine technische Beschreibung der Arbeitsweise des holländischen Künstlers Livinus v. d. Bundt. Aber auch auf dem Gebiete der Bürobeleuchtung stellt man eine zunehmende Beweglichkeit fest, insbesondere hinsichtlich der Beleuchtungsstärke. Diese Tendenz wird mit Beleuchtungsanlagen in einigen grossen neuen Bürohäusern Westeuropas illustriert. So wurde in dem 94 m hohen Gebäude der Phoenix-Rheinrohr AG. in Düsseldorf in fast allen Räumen eine Universal-Einbauleuchte verwendet. Der gleiche Gedanke war auch der Ausgangspunkt für den Entwurf der Beleuchtung des Unilever-Hauses in Rotterdam. In beiden Gebäuden wurden die Lichtbahnen entsprechend der Situation bei Tageslicht parallel zur Fensterwand angeordnet. Ein anderes Beispiel, hier jedoch mit quer zur Fensterseite angeordneten Lichtbahnen, ist das Nestlé-Haus in Vevey. Dynamische Beleuchtung im eigentlichen Sinne des Wortes finden wir in der Halle des Bürohauses der Farbwerke Hoechst in Stuttgart. Hier wurde nach einem Entwurf des Architekten Bodo Rasch ein «Lichtteppich» geschaffen, dessen Muster durch verschiedene Schaltmöglichkeiten variiert werden kann. Neben diesen Beispielen aus Westeuropa wird auch die Beleuchtung einiger neuer Bürohäuser in den Vereinigten Staaten beschrieben. Beim 52stöckigen Union Carbide Building in New York wurden in Form einer sogenannten Kombinationsdecke Klima- und Beleuchtungsanlage verschmolzen. Eine weitere eindrucksvolle Anlage ist die in dem Gebäude der Chase Manhattan Bank, welche die Reisegruppe der G. E. P. letzten Herbst in Begeisterung versetzt hatte. — Für nähere Auskünfte über die «Int. Licht-Rundschau» wende man sich an den Verlag Voorburgwal 271, Amsterdam, Holland.

Englische Spitalbau-Informationen. Im Jahre 1948 hat England mit der Ausführung eines grossen Spitalbau-Programms begonnen. In diesem Zusammenhang ist das Land in fünfzehn Regionen aufgeteilt worden, wovon bis vor kurzer Zeit jede Region Informationen, die zur Projektierung von Spitalbauten notwendig sind, selbst zu ermitteln

hatte. Damit ergab es sich oft, dass eine Anzahl projek- tierender Architekten in verschiedenen Teilen Englands gleichzeitig das selbe Problem zu lösen suchten, weil es keine zentrale Informationsquelle gab. Um hierin Abhilfe zu schaffen, und besonders weil über den modernen Spital- bau nur ungenügende Literatur zur Hand ist, hat es sich das Gesundheits-Ministerium in London zur Aufgabe ge- macht, einen umfassenden Informationsdienst zu organi- sieren. Es wird mit einigen Jahren gerechnet, bis er voll ausgebaut ist. Um jedoch sofort dem Spital-Architekten die wesentlichsten Informationsunterlagen zugänglich zu ma- chen, wurden eine Anzahl «Hospital Building Notes» heraus- gegeben, die als sehr wertvoll bezeichnet werden können. Es geht in der Hauptsache darum, dem Architekten eine Kurzfassung der allerletzten Erfahrungen und Richtlinien im Spitalbau in die Hände zu geben, wobei auch den näch- sten Entwicklungstendenzen Rechnung getragen wird. Die folgenden Schriften sind erhältlich oder werden nächstens publiziert: Nr. 1 Buildings for the Hospital Service, 2 The Cost of Hospital Buildings, 3 The District General Hospital, 4 Ward Units, 5 Short Stay Psychiatric Unit, 6 Diagnostic X-Ray Department, 7 Accommodation for Nursing Staff, 8 Physiotherapy Department, 9 Pathology Department, 10 Kitchens, 11 Dining Rooms, 12 Out-Patient Department, 13 Central Sterile Supply Department, 14 Boiler Houses and Steam Boiler Plants, 17 Occupational Therapy Department, 19 Department of Medical Photography and Medical Illustration, 21 Administrative Departments, 23 Hospital Mortuary. Der durchschnittliche Preis pro Nummer beträgt 1 s. 6 d. Dazu ist eine spezielle Sammelmappe zum Preise von 6 s. 0 d. erhältlich. Die Bezugsadresse lautet: Her Majesty's Stationery Office, P. O. Box 569, London S. E. 1. Gegen Einzahlung von mindestens 1 £ werden ein Konto eröffnet und wunsch- gemäss Neuerscheinungen von «Hospital Building Notes» automatisch zugestellt. Das Gesundheits-Ministerium ist auch damit beschäftigt, mehr ins Einzelne gehende Informa- tionsschriften unter dem Titel «Hospital Building Bulletin» herauszugeben, die nach und nach die «Notes» ersetzen wer- den. Davon ist Nr. 1, Operating Theatre Suites, bereits er- hältlich.

Hans Furrer, Suva (Fidschi)

Persönliches. Am 1. Mai feiert Baurat h. c. *Georg Beurle*, dipl. Bau-Ing. ETH in Linz, in voller Frische seinen 70. Geburtstag. Unser G.E.P.-Kollege, der auch durch fami- liäre Bande mit der Schweiz verbunden ist, blickt auf eine weitgespannte Laufbahn im Wasserbau zurück, die sich be- sonders in Oesterreich entfaltet hat; er ist Präsident des Oesterreichischen Wasserwirtschaftsverbandes und steht noch heute vollbeschäftigt seinem Ingenieurbüro vor. Wir gratulieren herzlich! — Als Nachfolger des in den Ruhe- stand getretenen Direktors der Wasserversorgung der Stadt Zürich, *Ernst Bosshard*, ist der bisherige Adjunkt, *Hermann Blass*, dipl. El.-Ing. G.E.P., gewählt worden, während *Frank Nägeli*, dipl. Bau-Ing. S.I.A. G.E.P., Adjunkt wird.

Eidg. Technische Hochschule. Dr. med. *Karl Bättig*, von Hergiswil LU, hat sich auf den Beginn des Sommersemesters 1962 an der Abteilung für Pharmazie für das Gebiet der ex- perimentellen Pharmakologie und angewandten Physiologie als Privatdozent habilitiert.

Buchbesprechungen

Ferienhäuser. Von *Fritz R. Barran*. Wochenend- und Fe- rienhäuser, Jagdhütten, Wohnboote. Eine Auswahl von 63 Beispielen aus 13 Ländern. 120 S. mit 175 Abb. und 118 Grundrissen und Schnitten. Alle Texte deutsch, englisch und französisch. Stuttgart 1961, Julius Hoffmann Verlag. Preis 44 DM.

Landhaus und Bungalow. Beispiele moderner Eigenhäu- ser im In- und Ausland mit einer Einführung. Von *Klara Trost*. 156 S. mit 72 Zeichnungen und 168 Fotos. Darmstadt 1961, Verlag Ullstein G. m. b. H. Preis 42 DM.

Diese beiden Bücher gesellen sich zur grossen Schar der von deutschen Verlagen in letzter Zeit herausgebrachten

Neuerscheinungen, die unter irgendeinem Titel eine lange Reihe von Beispielen präsentieren. Das eine zeigt vor allem kleinere, zum Teil einfache Ferienhäuser mit unkonventio- nellen Grundrissen und originellem Innenausbau, das andere zur Hauptsache grössere, aufwendige Villen. Man lässt den Reigen der Beispiele an sich vorüberziehen und fragt sich am Schluss: Was haben diese Bücher zu sagen? Was vertre- ten sie eigentlich? Und man findet keine Antwort. Man hat den Eindruck, die vielen Beispiele seien völlig zufällig zu- einander gekommen, und die Arbeit der Autoren habe sich auf ein bienenhaft fleissiges Zusammentragen von Material beschränkt. Es bleibt unerfindlich, was für Kriterien die Aus- wahl bestimmt haben; jedenfalls war es nicht dasjenige der architektonischen Qualität, stellen doch diese Bücher sehr gute Leistungen und unbegabte Bemühungen auf die gleiche Stufe.

Man muss sich überhaupt fragen, was all die vielen Publikationen dieses Schlages sollen. Eigentümlich ist schon die Zufälligkeit ihrer Titel: «Ferienhäuser», «Landhaus und Bungalow», «Neue Einfamilienhäuser», «Das wohnliche Haus», «Der Garten am Haus», «Garten und Haus» usf. (Wie geht das wohl weiter? Vielleicht so: «Das Haus im Garten», «Der Garten im Haus», «Das Gärtnerhaus», «Gartenhäuser», «Wohnliche Gartenhäuser», «Das wohnliche Gartenhaus auf dem Lande»...?). Geben diese Bücher dem Leser, was er von einem Architekturbuch erwartet? Nein. Er möchte näm- lich nicht, dass das Buch ihm das Sammelsurium der moder- nen Architektur ebenso heterogen vor Augen führt, wie er es tagtäglich um sich sieht, sondern er möchte, dass das Buch ihm die amorphe Menge des Materials sichtet, dass es Gesichtspunkte aufstellt, dass es normativ wirkt und wertet. Das Buch soll ein klares Thema behandeln, ein Buch über Ferienhäuser soll z. B. zeigen, wie man mit einfachen Mitteln ein Ferienhaus bauen kann, was der Unterschied ist zwis- chen einem Ferienhaus und einer luxuriösen Villa, oder es soll Werke, für die es einsteht, nach begründeten Gesicht- punkten auswählen und als Vorbilder präsentieren. Jeden- falls muss ein Buch, das interessant sein soll, Profil haben und eine Meinung vertreten, die einem zum Nachdenken und Stellungnehmen oder sei es auch nur zum Widersprechen anreizt. Es darf aber nicht, wie die meisten dieser Bücher, die in letzter Zeit den Markt überschwemmen, ein blosser Katalog bleiben, den man achselzuckend im Bücherschrank versorgt, sobald man ihn einmal durchgeblättert hat.

Jakob Schilling

Simplified Mechanics and Strength of Materials. By *H. Parker*. Second Edition. 285 p. London S. W. 1., John Wiley & Sons Ltd. Price 5 1s.

Dieses im Jahre 1951 erstmals herausgekommene Buch ist mit den inzwischen notwendig gewordenen Ergänzungen nach zehn Jahren in zweiter Auflage erschienen. Es be- handelt die Einführung der Studierenden in die einfache Baustatik (ohne höhere Mathematik) und beschränkt sich auf leichte Probleme, die jeder Techniker beherrschen muss. Da das Buch sowohl Beispiele des Stahl-, Stahlbeton-, Alu- minium- und Holzbaues wie auch des Erddruckes (Stütz- mauern) enthält, ist es eine Fundgrube für technische Aus- drücke in englischer Sprache, und hier besser als viele Wör- terbücher. Schade nur, dass für den Studierenden zu wenig Fussnoten und Hinweise auf weitere Bücher und Veröffent- lichungen zur Vertiefung seines Wissens angegeben sind.

Dr. C. F. Kollbrunner, Zollikon

Neuerscheinungen

Entwicklung und Situation des Baumarktes. Von *T. Beckermann* und *M. Wulff*. 121 S. mit 5 Abb., 10 Tabellen. Köln 1961, Westdeut- scher Verlag. Preis DM 34.10.

Housing Institutions in Bogota. Development and Administration. By *Pan American Union Department of Social Affairs*. 39 p. Bogota, Colombia 1961, Inter-American Housing and Planing Center. Price US \$ 0.10.

Ueber die Grundlagen des Verbundes zwischen Stahl und Beton. Von *G. Rehm*. Heft 138 «Deutscher Ausschuss für Stahlbeton». 59 S. mit zahlreichen Abb. Berlin 1961, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis 16 DM.

Mitteilungen aus der G.E.P.

Bundesrat Tschudi

hat am 4. April den Präsidenten der G.E.P., Ing. J.-P. Colomb, Genf, den Präsidenten des Organisationskomitees der 55. Generalversammlung, Ing. A. Aegerter, Basel, und den Generalsekretär der G.E.P. in Audienz empfangen. Der oberste Schirmherr der ETH hat damit zum ersten Mal mit der G.E.P. Fühlung genommen, und er wird sie erneuern anlässlich der *Festtage in Basel vom 21. bis 24. Juni 1962*, die durch die Rede unseres Innenministers an die G.E.P., am Sonntagvormittag im Mustermessegebäude, gekrönt werden. Für diesen wesentlichen Beitrag zur Generalversammlung spricht die G.E.P. Herrn Bundesrat Tschudi schon heute ihren herzlichen Dank aus, den die Mitglieder durch zahlreichen Aufmarsch bekräftigen werden!

Ankündigungen

Schweizerische Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik

Programm der 7. Hauptversammlung, Zürich, Kongresshaus (Eingang U), am Freitag, den 4. Mai 1962:

- 10.30 Prof. *D. Bonnard*, EPUL, Lausanne, Begrüssung.
- 10.40 Dr. *R. Ruckli*, Direktor ASF, Einführung.
- 10.50 *P. Halter*, Sektionschef ASF: «Die Bodenmechanik im Nationalstrassenbau».
- 11.30 *H. Zeindler*, Büro für Autobahnbau, Bern: «Materialtechnische Probleme und ihre Lösung beim Bau der neuen Grauholzstrasse (N 1), Kanton Bern».
- 12.00 *U. Kunz*, Obergeringieur des Büros für Autobahnbau, Bern: «Moderne Fundationsmethoden beim Bau der Nationalstrasse N 1, Abschnitt Bern — Kantons-grenze».
- 12.40 Diskussion.
- 13.00 Mittagessen (im Kongresshaus).
- 14.15 *H. Stüssi*, Kantonsingenieur, Zürich: «Der Erdbau-mechaniker im Dienste des Strassenbauers».
- 14.30 *R. Sevaldson*, Kantonales Tiefbauamt Zürich: «Der Versuchs-damm Horgen an der N 3».
- 14.45 Dr. *H. Jäckli*, P.D., Geologe, Zürich: «Moränen als Baugrund und Baustoff».
- 15.15 Diskussion
- 15.30 *Ch. Schaerer*, Abteilungschef der VAWE, ETH: «Du cas général et du cas particulier en géotechnique routière».
- 15.45 *R. Wullimann*, Mitarbeiter der VAWE, ETH: «Erfahrungen beim Bau von Strassenstrecken in rutschungs-anfälligem Gelände. — Beispiel der Teilstrecke Hergiswil (N 2)».
- 16.15 *F. Jaecklin*, Mitarbeiter der VAWE, ETH: «Der Ver-suchsdamm bei Oerlingen (N 4), Kanton Zürich».
- 16.30 Pause.
- 16.45 *W. Pfiffner*, Kantonsingenieur, St. Gallen: «Erfahrungen bei der Fundation einer Nationalstrasse auf set-zungsempfindlichen Böden im Raume von Sargans».
- 17.30 Dr. *A. von Moos*, P.D., Geologe, Zürich: «Ergebnisse einiger Probedämme für Nationalstrassen auf schlech-tem Baugrund. — Synthese der Referate».
- 18.15 Diskussion, Orientierung über die Exkursionen vom Samstag, 5. Mai.

VSS, Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner

Die 50. Hauptversammlung wird am Freitag, 25. Mai, um 18 h in Lugano, Theatersaal des Kursaals, mit einer Begrüssung durch den Präsidenten, Kantonsing. *J. Bernath* (Schaffhausen) und Regierungsrat Dr. *F. Zorzi*, Baudirektor des Kantons Tessin, eröffnet. Am Samstag, 26. Mai, werden von 8.30 h an in drei Sälen des Kursaals sechs Fachvorträge aus VSS-Kommissionen gehalten. Um 10 h Abfahrt zu fünf verschiedenen Exkursionen, 14.30 h offizieller Schluss der Tagung. Anmeldung bis spätestens 1. Mai auf Formular an die VSS, Seefeldstr. 9, Zürich 8, Tel. (051) 32 69 14.

Studienreise nach der Autostrada del Sole und Jugoslawien

Der Schweizerische Autostrassen-Verein führt vom 5. bis 11. Juni 1962 eine solche Reise durch. Der Preis für die siebentägige Fahrt beträgt Fr. 630.—. Auch Nichtmitglieder können teilnehmen. Die Anmeldungen sollten baldmöglichst, spätestens aber bis am 15. Mai erfolgen an den Schweiz. Autostrassen-Verein, Postfach Basel 1.

Technische Gesellschaft Zürich

Die 137. Schluss-Sitzung mit Ausfahrt und Rechenmahl findet am Samstag, 28. April 1962, statt. 13.30 h Besamm-lung beim Landesmuseum, Fahrt mit Postautos zur Besich-tigung der neuen Fabrikanlagen Brown Boveri im Birrfeld. Heimfahrt nach Zürich, Zunfthaus zur Saffran. 19.00 h Schluss-Sitzung, 19.30 h Rechenmahl mit dem traditionellen Referat des Vizepräsidenten, Ing. *A. Kleiner*, «Die TGZ vor 100 Jahren». Ferner schildert *G. F. Widmer*, dipl. Ing., mit Lichtbildern: «Reiseeindrücke aus Aegypten».

Kunstmuseum St. Gallen

Das Museum zeigt, noch bis am 20. Mai, eine umfassende Retrospektive «Diogo Graf».

Institut für Angewandte Psychologie, Zürich

Im Sommersemester werden durchgeführt: Psychologi-sches Seminar, Psychologische Fachkurse, Übungen und Abendvorlesungen sowie weitere Lehrgänge. Beginn am 2. Mai, Ende am 18. Juli. Auskunft gibt das Institut, Mer-kurstr. 20, Zürich 32, Tel. (051) 24 26 24.

Probleme beim Bau und Betrieb von Kugelbehältern

Die Deutsche Gesellschaft für Chemisches Apparate-wesen (DECHEMA) veranstaltet am 15. Mai 1962 im Hör-saal des Dechema-Instituts in Frankfurt a. M., Rheingau-Allee 25, ein Kolloquium mit folgendem Programm: 10 h Begrüssung durch Direktor *W. Dörrscheidt*, Essen, an-schliessend: *K. Born*, Mülheim/Ruhr: «Werkstoffe für Kugel-behälter»; *H. Franken*, Eschweiler: «Kugelbehälter für Flüs-siggas — Entwicklung und spezielle Konstruktionsprobleme». 12.30 h Mittagspause. 15 h *H. Dünker*, Dormagen: «Spannungsmessungen an kugelförmigen Flüssigkeitsbehältern»; *H. Pressel*, Essen: «Folgerungen aus Erfahrungen bei der Montageüberwachung von Kugelbehältern»; *H. Weiler*, Frankfurt-Griesheim: «Tief-temperatur-Lagerung und Transport verflüssigter Gase». Anmeldung bis spätestens 15. Mai mittels Formular, das bei DECHEMA, 6000 Frankfurt (Main), Postfach 7746, zu be-ziehen ist und wo auch Auskunft erteilt wird.

Dechema-Jahrestagung 1962

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Che-misches Apparatewesen findet am 23. und 24. Juni 1962 im Palmengarten-Saal in Frankfurt a. M. statt. Das Tagungs-thema lautet: «Chemische Reaktionstechnik». Es soll Ein-blick in die Tätigkeit des Dechema-Fachausschusses «Che-mische Reaktionstechnik» gegeben werden, der 1957 gegrün-det wurde und seither in 57 Arbeitsausschüssen die wichtig-sten Probleme dieses Gebietes behandelt hat. Am 23. Juni stehen zehn, am 24. Juni elf Vorträge auf dem Programm. Anmeldungen bis spätestens 31. Mai 1962 durch vorgedruckte Formulare an die Tagungs-Geschäftsstelle, Dechema-Haus, Frankfurt a. M., Rheingau-Allee 25, wo auch Programme zu beziehen sind und Auskunft erteilt wird. Die Tagung ist zu-gleich die 40. Veranstaltung der Europäischen Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen, der u. a. auch der S. I. A., der schweizerische Chemiker-Verband und die Schweizerische Gesellschaft für chemische Industrie angehören.

Vortragskalender

Montag, 30. April. Zürcher Studiengruppe für Bau- und Verkehrsfragen. 20.15 h im Klubzimmer 3 des Kongresshau-ses (Eingang Seite Alpenquai). *Rolf Meyer*, dipl. Arch.: «Der Ausbau des Kantons Zürich nach dem Regionalprin-zip».

Mittwoch, 2. Mai. Vereinigung Schweizerischer Be-triebsingenieure. 20.15 h im Bahnhofbuffet Zürich, I. Stock. Dr. *Max Enzemann*, Ing., Daetwyler A.G., Altdorf: «Indu-strielle Standortbestimmung (Einflussgrössen, rechnerische Lösungsmöglichkeit, Diskussion eines praktischen Bei-spiels)».

Freitag, 4. Mai. Seminar für Gemeindeingenieure, ETH, 17 h, im Hörsaal NO 3 g (Sonneggstrasse 5, 2. Stock), Zürich. Dr. *Willy Neukomm*, Vizedirektor des Schweiz. Bauernsekretariates, Brugg: «Landesplanung und Landwirtschaft.»

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht ver-antwortlich. Redaktion: *W. Jegher*, A. Ostertag, *H. Marti*, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07 / 08.